Atemwegserkrankungen

Internetschulung reduziert Antibiotikaverschreibungen

Obwohl Atemwegsinfektionen überwiegend viraler Genese sind und Antibiotika bei ihnen einen geringen Nutzen haben, werden diese Medikamente häufig verschrieben. Es konnte bereits gezeigt werden, dass Ärzte, die sich in der Anwendung eines CRP-Tests (C-reaktives Protein) oder verbesserten Kommunikationsfertigkeiten schulen ließen, bis zu 20 % weniger Antibiotika verordnen. P. Little et al. haben nun den Effekt eines internetbasierten Trainingsinstrumentes bei Hausärzten in 6 europäischen Ländern auf das Verschreibungsverhalten und die Symptomkontrolle analysiert.

Lancet 2013; 382: 1175–1182

Den teilnehmenden Arztpraxen in Belgien, den Niederlanden, Polen, Spanien und Großbritannien wurde eine vom GRACE-Konsortium (Genomics to combat Resistance against Antibiotics in Community-acquired LRTI in Europe) entwickelte Internetschulung zur Verfügung gestellt. Mit dem Studiendesign war es einerseits möglich, in Praxen mit mehreren teilnehmenden Ärzten den gegenseitigen Einfluss unterschiedlichen Arztverhaltens zu minimieren, und andererseits 2 unterschiedliche Trainingsformen getrennt und in Kombination zu beurteilen. Es konnten Praxen teilnehmen, die bisher keine Maßnahmen zur Reduktion von Antibiotikaverordnungen umgesetzt hatten und >10 Patienten in das Baseline-Audit einschließen konnten. Pro Praxis wurden zwischen Februar und Mai 2011 die ersten 30 Patienten mit unteren und die ersten 5 Patienten mit oberen Atemwegsinfekten rekrutiert.

Die Arztpraxen wurden randomisiert den 4 Gruppen zugeordnet:

1. Übliche Versorgung ohne internetbasiertes Training.
2. Internettraining zur Anwendung und Auswertung von CRP-Schnelltests.
3. Internetbasiertes Kommunikationstraining.
4. Beide internetbasierten Trainingsvarianten.

Von 246 randomisierten Praxen nahmen 228 mit insgesamt 372 Ärzten und 4264 Patienten teil. 79,7 % der Patienten hatten untere, die übrigen obere Atemwegsinfekte. Die Schulungen zum CRP-Test und zur Kommunikation wurden von ≥87 % aller Praxen abgeschlossen. In Gruppe 1 erhielten 58,4 % der Patienten Antibiotika, was dem Ausgangsanteil entsprach. Die Häufigkeit der Antibiotikaverordnungen sank in Gruppe 2 von 48 auf 33 % (adjustiertes relatives Risiko [RR] 0,54), in Gruppe 3 von 45 auf 36 % (RR 0,69).

Die kombinierte Schulung in Gruppe 4 ergab im Vergleich zu Gruppe 1 den deutlichsten Rückgang an Antibiotikaverordnungen (RR 0,38). Symptome, die von den Ärzten als mäßig schlecht oder sehr schlecht beurteilt wurden, hielten in Gruppe 1 und 2 jeweils 5 Tage an, in Gruppe 3 waren es 6 Tage. Hinsichtlich der Symptomschwere und neuer bzw. sich verschlechternder Symptome waren die Ergebnisse der Gruppen 2 und 3 mit denen der Gruppe 1 vergleichbar.

Fazit

Beide in dieser Studie untersuchten Formen des internetbasierten Trainings (CRP-Schnelltest und Kommunikationsfertigkeiten) sowie deren Kombination senkten die Verschreibungsrate von Antibiotika bei Atemwegsinfekten. Zur Unterstützung dieser Strategie empfehlen die Autoren, effektive Methoden der Symptomkontrolle zu entwickeln.

Matthias Manych, Berlin

Ausschreibung

Förderprogramm für Auslandsrückkehrer

Mit einem gemeinsamen Reisekostenprogramm für deutsche Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler im Ausland möchten die Dr. Wilhelmy-Stiftung und die German Scholars Organization (GSO) die Willkommenskultur in Deutschland verbessern und einen Beitrag zur weiteren Internationalisierung der deutschen Forschung leisten. Das Programm richtet sich an Universitäten, Fachhochschulen und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen in Deutschland, die deutsche Forscherinnen und Forscher aus dem Ausland rekrutieren möchten. Reisekosten zu Bewerbungsgesprächen können aus Programmmitteln bis zu einer Höhe von 2000 € erstattet werden. Im Fokus stehen dabei die sogenannten MINT-Fächer.

„Der aktuelle Migrationsbericht der Bundesregierung zeigt, dass nach wie vor jedes Jahr mehr Deutsche das Land verlassen als zurückkehren“, so die Geschäftsführerin der GSO, Dr. Sabine Jung. „Um im internationalen Wettbewerb um die besten Köpfe mithalten zu können, muss Deutschland seine Willkommenskultur weiter verbessern. Wir freuen uns, dass die Dr. Wilhelmy-Stiftung es uns ermöglicht, hierzu einen Beitrag zu leisten“, so Jung weiter. „Spitzenleistung in der Forschung sichert den Wohlstand in Deutschland. Spitzenforscher auszuzeichnen und mitzuwirken, sie nach Deutschland zurückzuholen, ist das Kernanliegen der Dr. Wilhelmy-Stiftung", erläutert Dr.-Ing. Lothar Wilhelmy, der über seine private Stiftung jährlich 25 000 Euro für das Programm zur Verfügung stellt.

Förderanträge werden ab sofort von der GSO entgegengenommen. Weitere Informationen finden Sie unter: www.gsonet.org/wilhelmy

Nach einer Mitteilung der German Scholars Organization e.V., Berlin

Dieses Dokument wurde zum persönlichen Gebrauch heruntergeladen. Vervielfältigung nur mit Zustimmung des Verlages.